

"Dienst ist unverzichtbar"

Seit zehn Jahren unterstützt die Wehrle-Werk-Stiftung das Haus Katharina in Endingen.



Volker Steinberg ist nach zehn Jahren mit dem Ergebnis der Wehrle-Werk-Stiftung sehr zufrieden. Foto: Christel Hülter-Hassler

ENDINGEN. "Die Gründer wären sehr zufrieden, könnten sie sehen, was aus ihren Ideen geworden ist", sagte Volker Steinberg, Sohn des verstorbenen Gründers Rolf Steinberg, bei der Jubiläumsfeier für den Betreuungsdienst der Wehrle-Werk-Stiftung für Alten- und Pflegehilfe im Haus Katharina am 1. Februar. Im Namen der Stifter-Nachkommen gratulierte Steinberg "zu allem, was hier stattfindet".

"Ich freue mich darüber, dass Sie auch die Jugend mit einbeziehen", sagte Steinberg mit einem Seitenblick auf die Jungmusiker der Stadtmusik Endingen, die die Feierstunde in der Kapelle umrahmten.

Vor zehn Jahren haben Rolf Steinberg und seine Schwester Lotte Franke, geborene Steinberg, den Betreuungsdienst im Haus Katharina mit Geldern ihrer Stiftung ins Leben gerufen. So war der Festakt gekennzeichnet von Dankesworten an die Gründer und Mitarbeiter der Wehrle-Werk-Stiftung.

"Der Betreuungsdienst ermöglicht, was keine Pflegeversicherung bezahlt, nämlich Lebensqualität und Lebensfreude für unsere Bewohner", erläuterte Heimleiterin Ulrike

Huber. Die Mitarbeiter des Diensts seien weit mehr als Betreuer, sondern vielmehr wichtige Bezugspersonen für die Bewohner und arbeiteten in enger Kooperation mit dem Haus Katharina.

Für den Träger des Hauses, den saarländischen Schwesternverband, erwies Paul Dörr seine Reverenz. Es sei ein großer Glücksfall, dass Steinberg nach seinem Engagement in der Emmendinger Metzger-Gutjahr-Stiftung im Jahr 1999 dann zwei Jahre später auf das Haus in Endingen aufmerksam geworden sei. Der Betreuungsdienst, den Simone Mössner aufgebaut habe, sei vertraglich zunächst nur auf drei Jahre beschränkt gewesen. Umso mehr freue er sich, dass der Vertrag mittlerweile auf unbestimmte Zeit verlängert worden sei. Zugute komme dem Haus in Endingen auch, dass die Geschäftsführung der Stiftung im Jahr 2008 in die Hände der damaligen Heimleiterin Barbara Schnellen gelegt worden sei.

"Der Betreuungsdienst", sagte Barbara Schnellen, "wurde ermöglicht, weil in Endingen bereits ein großes bürgerschaftliches Engagement, unterstützt vom Förderverein, das Fundament gelegt hat". Mittlerweile habe die Stiftung Personalausgaben von 1,5 Millionen Euro ermöglicht und der Einsatz der Mitarbeiter (zwei Vollzeitkräfte und 13 geringfügig Beschäftigte) sei nicht mehr wegzudenken.

Wie viel Freude die vielfältigen Aktivitäten des Betreuungsdiensts den Bewohnern bringen, zeigten die Bild-Präsentationen von Frank Schauer und Michael Zimmermann eindringlicher als alle Worte: lachende Bewohner bei Ausflügen in die Stadt, auf den Mundenhof oder in einer Straußenwirtschaft. Aufmerksamkeit und sogar Begeisterung blitzt auf in den Gesichtern der Bewohner, die einzeln oder in Gruppen Gymnastik machen, malen oder ein Frühstücksbuffet vorbereiten. Wie der Endinger Betreuungsdienst vor allem auch bettlägerigen Bewohnern individuelle Zuwendung und Lebensfreude schenkt, war in dieser Bilderreihe erlebbar.

Mit Geschenken und eigenen Gedichten drückten Mitarbeiter und Bewohner ihren Dank an die "Hauptakteure des Betreuungsdiensts" Simone Mössner und Frank Schauer aus.

Das zusätzliche Angebot leuchte über dem Haus wie ein Stern, sagte Helmut Eitenbenz als Vorsitzender des Fördervereins. Und Bürgermeister Hans Joachim Schwarz spannte den Bogen zum in der Stadt fest etablierten Gedanken an das soziale Miteinander. Das wunderbare Vermächtnis von Rolf Steinberg sei dem Haus Katharina Verpflichtung, ergänzte Liselotte Türk als Heimfürsprecherin.

Über ein besonderes Geschenk dürften sich viele freuen: Barbara Schnellen bekräftigte am Jubiläumfest in Endingen, dass sich die Wehrle-Werk-Stiftung auch in das Projekt Villa Schwobthaler einbringen wird.

Autor: Christel Hülter-Hassler